

DEMONSTRATION

Grüne aus der Region protestieren bei Scheppau

Sebahat Arifi

26.06.2021, 20:32

Lesedauer: 4 Minuten



Die Grünen-Kreisverbände aus Braunschweig, Helmstedt, Wolfenbüttel und Wolfsburg haben zu einer "Infoveranstaltung" zum interkommunalen Gewerbegebiet bei Scheppau auf die entsprechende Fläche eingeladen. Sie sind gegen dieses Gebiet.

Foto: Sebahat Arifi

SHEPPAU. Mehrere Kreisverbände der Partei haben auf die landwirtschaftliche Fläche geladen, um sich gegen ein interkommunales Gewerbegebiet zu positionieren.

Die Veranstaltung mitten auf dem Acker bei **Scheppau**, zu der gleich vier **Kreisverbände der Grünen** am Samstag eingeladen hatten, war als **Infoveranstaltung** angemeldet. Doch sie war mehr als das: Es war eine **Positionierung gegen ein interkommunales Gewerbegebiet**, das die **Landkreise Helmstedt und Wolfenbüttel** sowie die **Städte Braunschweig und Wolfsburg** gerne dort realisieren würden.

So traten auch die Verbände aus genau diesen vier Kommunen als Veranstalter auf. Etwa 60 Teilnehmer hatte die **Polizei** gezählt, die die „ruhige Aktion“ beobachtet hatte. Dennoch verfolgten die Anwesenden unmissverständlich ein Ziel: Sie wollen **kein Gewerbegebiet bei Scheppau**.

„Versiegelung der Fläche verhindern“

In diesem Sinne sprachen auch die beiden Redner, **Karl-Friedrich Weber** vom Vorstand des **BUND Helmstedt** sowie **Reinhard Wagner**, Vorsitzender der **Helmstedter Nabu-Kreisgruppe**. Anwesend waren außerdem Vertreter der **Bürgerinitiative „Gegenwind Scheppau“**. „Wir haben hier die Chance, etwas Irreversibles zu verhindern“, stand für Weber fest.

Naturschutz sei Systemschutz, führte er weiter aus. Zwar sei der Boden durch intensive **Landwirtschaft** in Mitleidenschaft gezogen, aber noch gebe es in ihm Arten, die zu retten seien. Dies sei bei einer **versiegelten Fläche** nicht mehr möglich. „Dann wird sie auch das **Raumklima** verändern“, führte er aus.

„Verbindung der FFH-Gebiete nicht trennen“

Das Thema sei nicht nur relevant, weil etwa ein Dorf wie **Scheppau** sich bedrängt fühle. „Es geht auch darum, unsere **Schutzgüter** zu erhalten“, argumentierte Weber. Dazu zählte er die **FFH-Gebiete**, die rund um die Potenzial-Fläche zu finden sind.

Zu diesen nach **europäischem Recht** ausgewiesenen besonderen **Schutzgebieten** zählte unter anderem der **Rieseberg**, der sich im Hintergrund erhob. Das Argument, die ausgewiesenen FFH-Gebiete seien weit genug von der potenziellen Gewerbefläche entfernt, zählte für den BUND-Vorstand nicht. Die **Verbindung und der Austausch der Tierwelt** untereinander sei grundlegend und dürfe nicht durchbrochen werden. „Am Ende müssen wir darüber gar nicht reden, denn FFH-Gebiete unterliegen striktem **europäischem Recht**, da kann kein Landrat kommen. Notfalls gehen wir bis zum **Europäischen Gerichtshof**“, kündigte Karl-Friedrich Weber an.

„Autobahn schon Last genug“

Reinhard Wagner vom Nabu verwies auf die Folgen eines Gewerbegebietes für Einwohner anhand des Beispiels **Barmke**. Auf dem **Gewerbegebiet an der A2 bei Helmstedt** errichtet der **Online-Riese Amazon** gerade ein **Logistik-Zentrum**. „Bereits jetzt ist der Verkehr im Ort gestiegen, Straßen sind gesperrt“, zählte er auf. Dies werde auch bei Scheppau der Fall sein.

Aus seiner Sicht sei es leichtgläubig, die großen **Gewerbesteuereinnahmen** zu

erwarten. Auch die erhofften neuen **Arbeitsplätze** würden wahrscheinlich nur im **Niedriglohnsektor** angesiedelt sein und zudem an anderer Stelle abgebaut. Belege dafür lieferte Wagner allerdings nicht. „Natürlich wollen sie die **Anbindung an die Autobahn**“, führte er weiter aus, „aber ist die Autobahn nicht schon **Last genug** für die Region?“, wollte er wissen.

Weitere Aktionen angekündigt

Sie werden weiter **gegen das Gewerbegebiet kämpfen**, kündigten die Veranstalter an. Und **Anette Gatz von der Bürgerinitiative** verwies auf eine große Aktion, die im Herbst kommen soll: **2000 Menschen** sollen mit Kerzenlicht das gesamte Potenzialgebiet umrahmen, um sichtbar zu machen, wie groß die Fläche ist.